

Deutscher Raiffeisenverband e. V. · Pariser Platz 3 · 10117 Berlin

Pariser Platz 3  
10117 Berlin

Bundesrat  
Büro des Verkehrsausschusses  
Herrn MinR Dr. Michael Wisser  
11055 Berlin

**Warenwirtschaft**  
Dr. Michael Reininger  
Tel. 030 856214-533  
Fax 030 856214-522  
reininger@drv.raiffeisen.de  
www.raiffeisen.de

**per E-Mail: [pressestelle@bundesrat.de](mailto:pressestelle@bundesrat.de)**

10.01.2013

## **635. Sitzung des Verkehrsausschusses am 16.01.2013 – kurze Stellungnahme zu TOP 18**

Sehr geehrter Herr Dr. Wisser,

der Verkehrsausschuss des Bundesrates befasst sich im Rahmen seiner 635. Sitzung am 16.01.2013 unter TOP 18 mit der

**Neunten Verordnung zur Änderung der Fahrerlaubnis-Verordnung und anderer straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften** (Drucksache 810/12).

Unter anderem ist vorgesehen, als laufende Nummer 3.6.1 in Anlage 13 (zu § 40 FeV) den *tatsächlichen* Verlader von Gefahrgütern, die nicht ausreichend gesichert sind, mit einem Punkt im Fahreignungsregister zu belegen. Eine Bezugnahme erfolgt auf § 37 Abs. 1 Nr. 21 Buchstabe a [GGVSEB](#) und im weiteren auf § 29 Abs. 1 GGVSEB.

Der Begriff des Verladers ist in [§ 2 Abs. 3 GGVSEB](#) sehr weit gefasst:

Verlader ist das Unternehmen, das

- a) verpackte gefährliche Güter, Kleincontainer oder ortsbewegliche Tanks in oder auf ein Fahrzeug (ADR), einen Wagen (RID), ein Beförderungsmittel (ADN) oder einen Container verlädt oder
- b) einen Container, Schüttgut-Container, MEGC, Tankcontainer oder ortsbeweglichen Tank auf ein Fahrzeug (ADR), einen Wagen (RID), ein Beförderungsmittel (ADN) verlädt oder
- c) ein Fahrzeug oder einen Wagen in oder auf ein Schiff verlädt (ADN).

**Verlader ist auch das Unternehmen, das als unmittelbarer Besitzer das gefährliche Gut dem Beförderer zur Beförderung übergibt** oder selbst befördert;

Als *tatsächlicher* Verloader in der laufenden Nummer 3.6.1 in der Anlage 13 zur FeV ist offensichtlich derjenige gemeint, der die Güter (entsprechend § 2 Abs. 3 Satz 1 GGVSEB) tatsächlich verladen hat und dabei keine ausreichende Ladungssicherung durchgeführt hat.

Gemäß § 2 Abs. 3 Satz 2 GGVSEB gilt als Verloader jedoch auch das Unternehmen, das als unmittelbarer Besitzer das gefährliche Gut dem Beförderer zur Beförderung übergibt. In die-

sem Falle hat der Verlader im Sinne der GGVSEB keinerlei Einfluss auf die tatsächliche Verladung des Gutes und die zugehörige Ladungssicherung. Dies ist immer dann der Fall, wenn das Gut dem selbstabholenden Kunden oder seinem Beauftragten lediglich bereitgestellt oder am Verkaufstresen übergeben wird. Dann obliegen die Pflichten nach § 29 Abs. 1 GGVSEB alleine dem Fahrzeugführer.

⇒ **Wir bitten darum, den Begriff „tatsächlicher Verlader“ in der laufenden Nummer 3.6.1 zu ersetzen durch „beladender Verlader“.**

Begründung:

Die gewollte Einengung auf den tatsächlichen Ladevorgang wird durch das vorangestellte „tatsächlicher“ nicht erreicht. Die Abgrenzung zu dem Verlader im Sinne von § 2 Abs. 3 Satz 2 GGVSEB ist nicht ausreichend. Vielmehr ist zu befürchten, dass Verantwortliche in Handelsunternehmen, die Gefahrgüter verkaufen, jedoch nicht selbst verladen, für mangelnde Ladungssicherungen verantwortlich gemacht werden, obwohl sie die Kunden (die in diesem Falle sowohl Belader als auch Fahrzeugführer und Beförderer sind) bei der Warenübergabe ausdrücklich über die notwendigen Maßnahmen unterrichtet haben.

Sehr geehrter Herr Dr. Wissner,

wir bitten darum, diese kurze Stellungnahme zur Vorbereitung von TOP 18 der Sitzung am 16.01.2013 an die Mitglieder des Verkehrsausschusses weiterzuleiten.

Freundliche Grüße

Deutscher Raiffeisenverband e.V.

In Vertretung

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Reininger'.

Dr. Michael Reininger